

Mittwoch, 12. März 1913.

Nr. 5000 Folge.

Jg. 50. 8. Jahrgang.

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:

Fritz Arnhold.

für die Inserate verantwortlich

Otto Seiffert.

Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde des Redakteurs mit Ausnahme des Samstags nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagblatt Auerzgebirge. — Zuschriften zu: für unverlangt eingesandte Werkschriften kann Gewicht nicht geltend gemacht werden.

Druck und Verlag  
Karl Stuck & Verlags-Gesellschaft  
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 10 Pf. und wöchentlich 10 Pf. — Bei der Post bezahlt und selbts abgenutzt vierjährlich 112. monatlich 16 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erhältlich täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die habengehaltnen Korrespondenzen oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften des Amtschauplatzschwartzberg 12 Pf., sonst 16 Pf. Reklamenspotschule 20 Pf. Bei größeren Abdrucken entfallender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeres Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der Besuch des Herzogspaares von Cumberland in Berlin ist nun endgültig auf den 27. März festgesetzt.

Der Reichstag nahm gestern wieder an den Beratungen der bündesstaatlichen Minister über die Verfassungsfrage teil".

Das preußische Abgeordnetenhaus überwies nach sehr erregter Debatte die Ostmarkenvorlage an die Budgetkommission.

Pfarrer Jatho ist gestern abend im evangelischen Krankenhaus in Lindenholz an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben.")

Österreich ist bereit, im Falle einer neuen Anstellung der Abstimmung durch die Serben seine Interessen ohne weiteres förmlich selbst zu wahren.

\*) Widerstreit steht am nächsten Woche.

### Zur Lage.

Hängen und Bangen in schwedendem Wein! Gestern hat es eine so unklare Situation gegeben, wie augenscheinlich, sowohl die auf dem Balkan, wie die Weltlage überhaupt. Noch immer will keine Entscheidung kommen, die Diplomatie heißt sich in keiner Weise mit ihrer Arbeit, und ebenso wenig fühlen sich die Balkanstaaten befähigt, ihre Antwort an die Großmächte wegen der Vermittlung zu beschleunigen. Inzwischen aber scheint in Konstantinopel die Stimmung wieder umzuschlagen, indem man dort jetzt eine Fortsetzung des Krieges am jeden Preis will, da man sieht, daß die Sache doch verzweifelt steht, und lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende. In weiten Kreisen am Goldenen Horn herrscht lebhafteste Verstimmung gegen das jungtürkische Regime, in der Armee gärt es unheimlich und vielleicht kann eines Tages Einer bei dasselbe Schicksal wie Stefanos Ypsilanti ereilen. Unter diesen Umständen würde eine Vermittlung der Mächte nur problematischen Wert haben, und der Mangel an Eile erklärt sich wohl auch daraus, daß man die weitere Entwicklung der Dinge in Konstantinopel erst abwarten möchte, bevor es zu einem entscheidenden Schritte kommt. Bei allem laufen noch weitere Komplikationen nebenbei, wenngleich in dieser Hinsicht eine gewisse Besserung doch zu verzeichnen ist. Die Differenzen zwischen Rumäniens und Bulgariens sind zwar noch nicht behoben, und wenn auch mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist, daß sie durch eine Bosnienkonferenz in Petersburg ihre Friedigung finden werden, so ist man damit noch keineswegs über den Berg. Immerhin aber ist man doch ein Stückchen vorwärts gekommen, und zwar in günstigem Sinne; das gleiche gilt von den Beziehungen zwischen Wien und Petersburg. Letztlich besteht eine Entspannung in die Wege geleitet zu sein, die Demobilisierung hat begonnen und eine ruhigeres Ruffassung des Kriegs beginnt sich bemerkbar zu machen. Auch hinsichtlich des Balkans stehts nicht ganz so bedenklich mehr aus, indem vor allen Dingen allgemein anerkannt wird, daß Deutschland unter den obwaltenden Verhältnissen gar nicht anderes konnte. Man sieht ein, daß die neue Wehrvorlage fernerhin bestimmte Spuren hat, und offen wird dies von einfließenden Bildern an den Seinen und an der Mama gesprochen. Unbedingt muß beachtet werden, daß das französische Volk kurz die Degeneration gewisser Bildner in einen Teufel gesetzt hat, der nichts Gutes vorhat. Jede vorläufige Regelung schreibt fast geschwunden, und Personen, die gegen die vorläufige Diensttaufe treten, werden fast wie Untertanenbürtiges gehandhabt. Tatsächlich hat Jaurès dies zu führen bekommen, der sagt den Gegenstand schwächer Angreife läßt, weil es so festmütig zeigt, gegen die in Frankreich herrschende Stimmung zu protestieren. Sein Bemühen wird schwächer Erfolg haben, aber mit ziemlicher Sicherheit wird man darauf rechnen können, daß das Regierungsamt noch kommen wird.

### Preußens Erhebungsfest.

(Von unserem Beobachter M. Hirschfeld.)

Der Charmede kann es der letzte Montag, daß man es die Weichen eines Schauspiels des schlechtesten Guten Preußens

erhalten hat. So war denn vorgestern Berlin an den wichtigsten Stationen historischer Erinnerung der Schauplatz von mancher Erziehung der Toten, mit der das Geschlecht von heute sich selbst erhob, und am Denkmal König Friedrich Wilhelm III. stand um die Mittagsstunde Kaiser und König Wilhelm II. vor den Garderegimenten und verlas einen Tagesbefehl: "Un mein Heer, dessen Inhalt auch dem Volk in Waffen überhaupt nicht gleichgültig sein kann. Er hat mehr in sich als nur Gedanken eines obersten Kriegsherrn; wir dürfen für unsere Männer, die den Unterdrücker Preußens geschlagen, stolz sein auf die freimütige Kenntnis ihres Opferstiftes, die der Kaiser ihnen gesetzt. Und dennoch liegt die Bedeutung von Kaiser Wilhelms Tagesbefehl: "Un mein Heer nicht in der freudigen Überzeugung der Verdienste der Lebenden jener großen Zeit. Gewichtigeren Klang noch haben in ihm die Worte, die den Lebenden der Generationen wert seien, um nicht den Schein der Drohung zu gewinnen, den Ernst ihrer eigenen Zeit anzubieten. Sie sind nicht gleichzeitig neu in dem Wunde des Kaisers, Klangen in früheren Jahren sogar lautes und tragischer in die Welt, aber gerade die Dämpfung ihres Tonos verleiht ihnen den Ton, der besticht sein will. Man hat wohl mit gewisser Berechtigung davon gewartet, daß wir uns im Überschwang der Erinnerung in den Kauft verlieren, anfangs Zeit mit ihren Sorgen und Nöten der Erhebungszeit von 1813 völlig gleich zu legen, und das tun, gleich wahnsinnig, jene Zeit stolz und unabsehbar verfeinern. Neinlichkeit mit der 18 des 10. Jahrhunderts ist indesten bei den 20. auch nicht abzuweichen. Wie haben das Glück, nicht die Last peinlicher Unglücksjahre tragen zu müssen. Die Opfer, die zu bringen wir uns rüsten, fallen dem Geschlecht von heute nicht entfernt so schwer, wie die kleineren, für die das Volk von 1813 sich des Teufels entföhrt. Sollten jedoch Anstrengungen von uns gefordert werden, so würden sie jenen von 1813 auch nicht um ein Kleines nachstehen noch Gewaltigerem gelten als sie. Voraus haben wir von dem preußischen Volk von 1813 — oder dieses vor uns — das Eine: ihm stand klar vor Augen der Kampf, den es galt, und der Feind. Wir sehen dagegen nur durch einen Schleier, sehen es vielmehr nicht, und schreiten wie in drückender Gewitterluft schwer einatmet einher, nicht wissend, ob und woher das Unwetter ausbricht und doch fühlend, daß es schwer unvermeidlich ist.

Darin liegt der furchtbare Ernst der Zeit, und jense, die mit ihrem Blute uns ein Wirkliches Erbe erstritten, legten uns zugleich die heiligen Pflicht auf, es zu erwerben, um es zu erhalten. Der Kaiser hat das Wort mahnend ausgesprochen und in unmittelbarem Zusammenhang damit für das preußische und deutsche Volk gelobt, es werde mit freudigem zuversichtlichem Herzen in den Kampf gehen, falls es einmal gelten sollte, daß mit so teurem Blut Errungenes zu wahren sei. Deutschlands Ehre zu Würmen gegen den, der sie angestochen wagt. Die Worte klangen nicht ohne tiefen Sinn, und es wäre töricht, was ihnen nur zu neukern und zu tiefheln. Umso wichtiger wird uns nicht eine Stützung unserer militärischen Mächtigkeit um 180 000 Mann zugesummt mit der offenen Erklärung, sie sei vor allem nötig zur Verstärkung unseres Grenzhauses im Osten. Das bedeutet, daß die Politik des Kaiserreichs — vielleicht gegen den Wunsch des Rates und ihrer inneren Logik folgend — in Bahnen lenkt, mit denen sich die Wege der deutschen Politik naturnotwendig einmal feindlich freuen müssen; und damit steht sich 1813 in schroffen Gegensatz zu 1812. Damals war das Kaiserreich der Erhebung Preußens eine wertvolle Stütze; 1813 ist es im Begriff sich nach allen Auswirkungen seiner Politik in einen Überpunkt des deutschen Reichs zu verwandeln. Ein Jahrhundert hindert eben die Lebensbedingung von Bürgern. Das Ruhmabend des 20. hat andere Erfüllungsnotwendigkeiten als das des 18. Jahrhunderts, und das Deutsche Reich braucht unvergleichlich mehr Unstreitigkeit als das isolierten lastenden Preußens nach den Festungsstädten. So können sich selbst auf dem eng werden den Raum der Schöderlichkeit zwei Witter unentkennbar gegenüberstehen wie Gleicher, denen die Sonne gleichzeitig den Weg weist, nur daß sie freilich die Wahl haben, um Lebensraum entweder sich friedlich zu verteidigen oder mit Übereignung des äußersten Kraft und der Güte um ihn zu ringen. In jedem Fall, dem freilich wie der Schöderlichkeit tritt zurück aus der einen Seite der Kaiser, die Weisheitskraft, die Weisheitskraft und der Schöderlichkeit tritt zurück aus der anderen Seite der Kaiser, die Weisheitskraft, die Weisheitskraft.

So haben wir es 1807 erwartet, weil wir erwartet hatten, daß Friedrichs des Großen Werk nicht durch weidlichen Krieg erneuert werden konnte. Die Weisung schenkte uns dann die Gunst, den Verlust 1813 zurückzubringen zu dürfen. Gute gewisses Mal ist sie uns so wiederverloren, daß vielleicht nichts wie blütensteinen Zorn wogen in der Hoffnung, daß ihm Sallustianische doch folgt. Das Werk aus Kaiser Wilhelms geistigem Tagesbefehl: Nicht Siegen über Griechen, sondern Griechen selbst zeigen heißt die Hoffnung, daß kein Friede kommt und immer fort. Wie sollen wir für wieder

100 Jahre aus Preußens Erhebungsfest von 1813 mit ihres Schaffens nehmen.

Der bei der Gedenkfeier am Denkmal König Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten bekannte gelegene Kappenschild des Käfers hat folgenden Wortlaut:

„An mein Herz!

Zum hundertsten Male führen die Tage wieder, da Preußens Sohn ansichtete, fremdes Joch abzuschütteln. Sieben Jahre hatte das Volk unter des eisernen Hauses des Tyrannen gesiegt. Keine Erneuerung, auch die tiefe nicht, die Heeresfolge für den Feind, war ihm erwartet geblieben. Über diese hatte Gottes für vorangegangene Zeiten des Stillstandes und damit des Ruheganges hatte Mutter gewirkt. In solles Schicksal war das Bewußtsein erwacht, daß ehrlos der Preuße nicht zu leben vermöge. Nachdem die Soldaten in der Organisation bereitstellt waren, brachte das Heer darunter, zu zeigen, daß sein innerer Wert nicht erkennen war, daß der alte Käfer in ihm lebte, der 50 Jahre geworfen eines Welt in Waffen getragen hatte. Da brach durch Gottes Fügung der ersehnte Tag der Vergeltung und Reinigung von entlaufenen Schmach an. Preußens Sohn regte seine Schwinger und Krieger zu Sonnen empor. Nach langem Rungen folgte die Stande, da mein Volk den Käfer seines Königs Hochauf loberte die Flamme der Befreiung. Ein unvergessener Strom von Opferfreudigkeit durchströmte die Lande. Gleichlich, wie König und Kaiser sein Gut darbringen konnten! Doppelt glücklich, wer unter den Fahnen steht sich ihnen weihen darf! Die Erinnerung an solche Treue und Hingabe heute nach hundert Jahren, am Geburtstage der unvergesslichen Königin, wieder hoch zu rufen, empfinde ich als heilige Pflicht. Nicht Siegen über sterben, sondern Siegen Friedweg hier die Lösung des Heeres in dem helligen Kampfe. Gott hat seine Waffen gesegnet. Von Großherzögen und Großherzögen über die Käferbach, über Main, Donau, Wartburg, Möder und Leipzig hat es seine Fahnen an den Rhein getragen und hinein in die Hauptstadt des Befreiungskampfes. Ein Weltreich war niedergegangen! Mit nie erlöschenden Bewunderung gedenke ich der Helden jener Tage. Ich gedenke Scharnhorst, der in sibirischer Friedensarbeit den Grundstein zur Erhebung Preußens, zur allgemeinen Wehrpflicht, gelegt hatte, des selbst aber als eines der edelsten Opfer des Befreiungskriegs die Früchte seiner Künste nicht reifen sehen sollte. Ich gedenke des Führers des Heeres auf seiner Siegesbahn, Blücher, York, Blücher, Sadowa, Sadowa und so vieles anderer, deren Namen in Flammenschrift auf den Tafeln der Großherzöge leuchten. Ich gedenke der ungezählten Tapferen, die mit Jubelrufen auf den Bögen, für Ihren König, Ihr Reich und Ihre des Vaterlandes des Treugeblüde mit dem Lobe besiegelt haben. Ihr Gedächtnis wird nicht erlischen, solange Preußen besteht. Der Geist des Kriegers des Befreiungskampfes lebt seit in Euren Vätern, als sie unter meinem erhaltenen Großvater den Siegespreis erkratzen, der jenen verfügt geblieben war, die Wiedergeburt von Kaiser und Reich! Uns aber, dem jetzt lebenden Geschlecht, rufen die Heldenstätten ruhmreicher Vorfahren einbringlich die erste Mahnung zu, das Dichterwort zu beherigen und wahr zu machen: Was du erwartest von deinen Vätern hast, erwidet es, um es zu befügen! Dann werden auch wir mit freudigem, zuversichtlichem Herzen in den Kampf gehen, falls es einmal gelten sollte, das mit so teurem Blute Errungenes zu wahren. Deutschlands Ehre zu Würmen gegen den, der sie angestochen wagt. Dazu muß aber jeder an seiner Stelle dafür sorgen, daß die Künste ihres Deutschen nicht nur auftreten, sondern vor allem im Herzen tragen. Gottesfürcht, Königtum, Vaterlandsliebe in der Vollkommenheit, wie sie in den großen Seiten bewiesen ist, müssen das Heer zu überwintern. Es machen. Der Sieg aber kommt von Gott. Drum geht für uns jetzt und immerday des Weltkampfes des Helden der Freiungskriege: Gott mit uns!

Berlin, am Denkmal König Friedrich Wilhelm III., den 10. März 1913.

Käfer.

III 118.

seiner Freude, an ihm zu schmücken, als daß in der Zwischenzeit eine Schule gebaut und sein Werk als eine wirtschaftliche Größe seines Landes herausgestellt. In dieser Belebung Raffeljens wird auch dadurch nichts gedacht, daß der Geschäftsführungsbedarf damals sozusagen in der Luft lag. Dann das aber ist ja die Größe eines Genies, Ausdruck und Form für das zu finden, was einem allgemeinen Verlangen entspricht. Und wie wissen heute auch die Leute wirtschaftlich-geschäftsmäßiger und logischer Genius zu schätzen. Das war nicht immer so. Zu Raffeljens Zeiten sah man noch vielleicht die wirtschaftlichen Fragen als minderwertig, als materialistisch an. Die größte Welt pflegte sich um diese Dinge nicht mehr zu kümmern, als es das Interesse der eigenen Existenz erforderte. Das grundlegende Zusammenhang zwischen der materiellen Lage des Volks und jenen idealen Kulturdörfern schätzte man noch nicht überall richtig ein. Man hatte im Anfang des Jahrhunderts die Gewerbefreiheit bekommen, und damit glaubte man alle Probleme des Wirtschaftslebens endgültig gelöst. Nun herrschte ja freie Konkurrenz! Nun könnte sich jeder Tüchtige so hoch emporarbeiten, wie ihm seine Kräfte tragen. Und der andere? Nun, um den schwächeren habe. Er erntete ja nur, was seine Schwäche verdiente. So waren die Gewölfe beruhigt. Man hatte die Freiheit des Gewerbes geschaffen. Welch hohes Ideal! Was brauchte man dem Gewerbetreibenden noch mehr geschenkt?

Über hieher warle dazu, daß diese Freiheit für ihn einen Kampf bedeutet, bei dem er trotz aller Tüchtigkeit und Redlichkeit schließlich unter die Nieder kommen konnte. Zufälle, Ziemlichkeit, geschickte Konkurrenz, Überfüllung des Erwerbszweiges, Überlegenheit des größeren Kapitals, das alles wog. Mit dem die Dolen verlorenen Eigenschaften auf. Und ähnliche Erfahrungen machte der Landwirt in seinem Kreise. Auch ihm hatte man ja Freiheit gegeben. Die Leibesfreiheit war aufgehoben, er war nicht mehr an tausend lästige Dienste gebunden, er konnte frei auf freiem Erde wirtschaften. Aber zum Wirtschaften brauchte auch er Geld. Und das gab ihm die Freiheit an sich noch nicht. So mußten auf dem neuen wirtschaftlich-sozialen Boden auch neue Existenzformen gesucht werden, die der Freiheit gegenüber einen Halt für den einzelnen bedeuten. Niemand sehnte sich gewiß nach der Enge der alten Jünftung oder gar nach dem Druck der Leibesfreiheit zurück. Aber das war doch auch klar, daß eine solide glückliche Existenz bei einem Kronenlohen-Kampf aller gegen alle schließlich für keinen möglich war. Und da kamen die beiden Retter in der Not, beide in der Zeit der Märzrevolution: Kaisers für die Landwirte, Schulze-Delitzsch für die Gewerbetreibenden. Es war nicht eine neue große, allenbezaubernde Entdeckung, sondern ein stiller beschleuniger Anfang, zunächst unbeachtet, aber dann langsam durch seine eigene Triebkraft sich ausbreitend wie ein jung gelegtes Pflanzchen in gutem Erdbreich. Der Grundgedanke war sehr einfach — so einfach, wie das Ei des Columbus. Die Schuhherren sollten sich zusammenfinden, um durch Gemeinschaft einen Kredit zu schaffen, den sie einzeln nicht haben konnten. So sollten sie sich dem Großkapital gegenüber auch als eine existenzfähige Kapitalmacht etablieren. Aus diesem Stamm gingen dann all die unzähligen Verzweigungen hervor, die wir heute an der Arbeit sehen. Die Kaisersvereine sind allein auf mehr als 400 mit rund 475 000 Mitgliedern angewachsen. Die nicht zu diesem Verband gehörenden ländlichen Genossenschaften mit über einer Million Mitgliedern gehen aber auch seitens Endes auf den Gedanken und das Beispiel Raffeljens zurück. Manche Kreise und manchen Gegenstand haben diese Genossenschaften wohl durchzumachen gehabt. Über im Kern sind sie heute noch so gefund wie je. Sie segnen Solidarität anstelle rücksichtloser Selbstsucht und ergießen ihre Mitglieder zu wirtschaftlichem Denken und gemeinsamiger Befähigung. Sie bieten zahlreichen selbstlosen Volksfreunden Gelegenheit, sich im Dienst des Volkes zu betätigen. In mancher Genossenschaft von heute machen sich ja freilich neben solcher Uneigennützigkeit auch politische Interessen breit, sehr im Gegensatz zu den Absichten des frommen Gründers und dem eigentlichen Zweck der Sache. Der unverwüstliche Grundgedanke des Genossenschaftswesens wird sich aber trotz aller Verzweigungen und Verlängerungen immer wieder durchsetzen, weil er eben als notwendige Ergänzung unserer modernen Gewerbefreiheit so ganz unentbehrlich ist.

## Aus dem Königreich Sachsen.

### Zur Ausleitung von Lehrstellen.

Über die Bedeutung des Besichtigungsnachweises zur Ausleitung von Lehrstellen herrschen vielfach noch irrtige Unterschauungen. Mit Rücksicht auf die herannahende Osterzeit, in der in Handwerkerkreisen die Gesellen- bzw. Meisterprüfungen im Vorbergen des Interesses stehen, erscheint es daher angezeigt, auf die Wichtigkeit dieser Prüfungen und des Besichtigungsnachweises besonders hinzuweisen, um so mehr, als mit dem 1. Oktober ds. Ja. die Frist der Übergangsbestimmungen unter I zu dem Reichsgesetz vom 30. Mai 1908, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, abläuft. Die Übergangsbestimmungen sind geschaffen worden, um den tatsächlich herrschenden Verhältnissen Rechnung zu tragen, nämlich den lokalen Personen, die schon viele Jahre in ihrer beruflichen Tätigkeit stehen, die Besichtigung zum Nachweis von Leistungen nicht von dem Beleben her gestellt. Besichtigung abhängig zu machen. Diesen Bescheinigen wird ebenfalls auf Antrag, der an das Gewerbeamt zu richten ist, nach dem Ende, Recht und sonstige Zeugnisse beizuführen sind, die diesen Anspruch dazu erlaubt. Wer bis zum 1. Oktober ds. Ja. nicht im Besitz dieses Ausweises ist, darf nur dann Prüfungen anstreben, wenn es eine Meisterprüfung vor einer von den höheren Berufsprüfungsbehörde (Kreishauptmannschaft) errichteten Meisterprüfungskommission bestanden hat. Die vor einer Innung abgelegte Aufnahmeprüfung gilt nicht als Meisterprüfung. Gehilfen, die den Wunsch haben, einmal selbstständig zu werden oder eine leitende Stelle einzunehmen, können sich also vor den erschwerenden Bestimmungen des Gesetzes schützen, wenn sie die Verleihung der Befugnis zur Ausleitung von Lehrstellen nach vor dem 1. Oktober ds. Ja. beantragen.

\* Chemnitz, 11. März. Beim Wangeln verunglüfft auf der Andachtskreuz das 20jährige Dienstmädchen Marie Martha Rätsch. Das Mädchen, das die Mängel allein bediente, getötet unter die elektrisch betriebene Maschine, es wurde ihr der Brustkasten eingeschlagen, sodass der Tod auf der Stelle eintrat.

\* Freiberg, 11. März. Erhängung an die Betonan- n. Aus Unfall und zur Erinnerung an das 20jährige Regierungsjubiläum des Kaisers hat der Freie Städtebezirk beschlossen, zur Erinnerung an die Betonan-

10000 Mark mit jährlich 2000 Mark zur Verfügung zu stellen und auf einem in der Nähe der Stadt gelegenen Gelände einen Jugendspielplatz als Kaiser-Wilhelm-Platz mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark anzulegen.

\* Wilhelmsburg, 11. März. Die Brandstifter, die schon seit längerer Zeit in der Haubener Gegend ihr Unwesen treiben, kleinen nunmehr auch in der Umgebung unserer Stadt aufzutreten. Nachdem erst in der Donnerstag-Nacht die Scheune des Gerichts in Zuglau abbrennte, ist heute nacht in Schmölln ein Brand ausgebrochen, wobei das leerstehende Unwesen des Wirtschaftshofes Rödig vollständig niedergebrannt. In beiden Fällen kann nur Brandstiftung als Ursache des Feuers angenommen werden.

\* Dresden, 11. März. Eine blutige Versuchsstrafe die spielt sich noch gegen 2 Uhr am Elbauer unterhalb des Finanzministeriums ab. Die 24 Jahre alte, von ihrem Chemnitzer getrennt lebende Zigarrenhändlerin Amélie Hartmann geb. Heinrich unterhielt mit dem 27jährigen Schneidergesellen Alexander Otto ein Liebesverhältnis. Otto, der Grund zur Elsersucht zu haben glaubte, feuerte nach einem vorausgegangenen Streit mehrere Schüsse auf seine Geliebte ab. Eine Kugel drang der Frau durch das rechte Ohr in den Kopf, wo sie stunden blieb. Die Frau befindet sich in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Otto, der zunächst flüchtete, konnte noch im Laufe des Tages verhaftet werden.

\* Neubrig-Neustadt (Bez. Dresden), 11. März. Ein zufinanziertes Einbruch wurde hier bei dem Kaufmann El. verübt. Nach Einbrüchen der Fensterscheibe stieg der Einbrecher in den Laden, schlich sich in die Schatzkammer, in der der Kaufmann mit seiner Frau und seiner dreijährigen Tochter schliefen und stahl eine elterne Geldkassette sowie aus den daneben liegenden Hosen das Portemonnaie. In der Kassette befanden sich 800 Mark in bar. Von dem Einbrecher fehlt noch jede Spur.

\* Reumart, 11. März. Vom Schnellzug getötet. In der Montagnacht wurde auf der Eisenbahnlinie zwischen dem Kreisatreite bei Werda und Reumart der 40jährige noch unverheiratete Dienstleiter Paul Haubensecker aus Weiersdorf tot aufgefunden. Vermutlich ist der Verunglücks auf der Eisenbahnstrecke gegangen und von dem Dresden-Wünchener Schnellzug überfahren worden.

\* Bayreuth, 11. März. Denkmalsweihe. Die Einweihung des König-Albert-Denkmales erfolgt am 28. April dieses Jahres voraussichtlich in Gegenwart des Königs Fried- rich August. Das Denkmal zeigt den König Albert zu Fuß und wird reliefartig am Laurentius erichtet. Die Gesamtkosten des Denkmals belaufen sich auf über 30 000 Mark.

## Zum Tode des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg sind zahlreiche Beileidstelegramme in Langenburg eingetroffen, darunter des Kaisers, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden. Zur Beisetzung am Freitag trifft die Kaiserin in Lauenburg ein. In Vertretung des Königs von Württemberg wird Herzog Albrecht von Württemberg in Langenburg erwartet. Außerdem hat der Großherzog von Baden sein Er scheinen zur Trauerfeier hier anzagen lassen. Der Kaiser entsendet zur Beisetzung des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg den Prinzen August Wilhelm als seinen Vertreter. Ferner wird in Begleitung der Kaiserin die Herzogin Caroline Mathilde zu Schleswig-Holstein, die Schwester der Kaiserin, an

den Trauerfeierlichkeiten teilnehmen. Im Namen des Reichs kolonialamtes hat Staatssekretär Dr. Görl ein Beileidstelegramm gesandt, in welchem er u. a. heißt: Die unvergänglichen Verdienste, die sich der entschlafene Fürst zu einer Zeit um den deutschen Kolonialen Gedanken erworb, als dieser noch nicht wie heute Gemeingut des ganzen Volkes war, werden seinen Namen für immer in unserer Kolonialgeschichte fortleben lassen. Die Zeitungen des Reichslands widmen dem Verstorbenen lange Nachrufe, die größtenteils auf den Ton warmer Anerkennung für das erste Wollen und gewissenhafte Arbeiten des Großherzogen im Interesse des Landes gezeichnet sind. Der Präsident des zweiten Kammer des reichsdeutschen Landtags widmet dem Fürsten in der gestrigen Sitzung einen warmen Nachruf. Fürst Hohenlohe sei eifrig darauf bedacht gewesen, das Wohl des Landes zu fördern, und habe sich vor allem um die Aufhebung des Diktaturparagraphen verdient gemacht. Essig-Lothringen werde ihm ein treues Andenken bewahren.

## Von Stadt und Land.

\* Freudentage am 12. März: 1807. Paul Gerhardt, geistlicher Liederdichter, geboren in Gräfenhainichen. 1907. Explosion des Panzerschiffes Jena in Toulon, 120 Tote.

Wetterbericht vom 12. März mittags 12 Uhr.

Stations-Name	Barometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Genuß-Feuchtigkeit	Max. Min.	Windrichtung
Wetterduschen König Albert- Brücke Nur	738 mm	+ 5	70	- 5°C	NW.

Wettermeldung aus Oberwiesenthal vom 11. März 1913, abends 6 Uhr.

(Ausgegeben vom Wetterdienstes Böhlberg- und Keilberg-Gebiet, E. B. Sit. Oberwiesenthal.)

Für Sitt und Nobbel nur noch in Höhenlagen von über 1000 Meter günstig; im Stadtgebiet kein Sport möglich. Böhlberg: 1 Grad Wärme. Witterung: Westwind, bewölkt, Nebel auf den Bergen.

Mittwoch nahmen Teilnehmer, die durch die Hochreisendenzeitlich benutzt genutzt sind, in - auch im Rückzug - aus mit gewisser Sicherungssicherung.

### Sicherungssicherung des Erzgebirgsvereins.

Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins hielt dieser Tage in Chemnitz eine Sitzung ab, in der Oberleutnant Dr. Gilbert-Schneidewin den Vorsitz führte. Dr. med. Engelhard-Schneidewin erklärte den Vorsitz. Die Hauptkasse hat 8806,84 Mark Reservestand; die Monatszeitung Gildeau erfordert 4335,84 Mark Zufluss, die Kasse des Wurmburg-Hauses hat 879,05 Mark Überstand, die Kasse des Böhlberg-Hauses 2820,84 Mark Überstand. Wegen der Neubauten auf dem Böhlberg wurde eine eigene Kauflaune angelegt, die 58 435,74 Mark Einnahmen und ebensoviiele Ausgaben hatte. Von den weiteren Punkten der Tagesordnung sei folgendes erwähnt: Auf dem Böhlberg soll bekanntlich ein Bismarckturm errichtet werden. Bauamtmann Roßeder-Chemnitz hat dazu Pläne entworfen. Die Kosten sollen möglichst durch eine Lotterie aufgebracht werden. In dem Turme soll auch eine staatliche Wetterwarte Aufnahme finden. Ferner wurde die geplante Schwebebahn oder Drahtseilbahn sowie die Anlage der neuen Nebelbahn auf dem Böhlberg erörtert. Für Schlitzen soll bekanntlich ein elektrischer Anzug geschaffen werden. Der Vorstand nimmt, was die Schwebebahn oder Drahtseilbahn betrifft, den Standpunkt ein, daß ein Entwurf, der die Naturhöchstheit nicht stört, genehmigt werden sollte. Bürgermeister Hase-Freiberg hat sich um die Angelegenheit des Abschlusses einer gemeinschaftlichen Haftpflichtversicherung für alle Zweigvereine und ihre Unternehmungen bemüht; es ist Aussicht vorhanden, eine solche Versicherung zu annehmbaren Bedingungen zu erlangen. Die wohl bald zur Verwirklichung gelangende Errichtung eines Erzgebirgsmuseums auf der Augustusburg bildete weiter einen Gegenstand der Debatte. Verschiedene Zweigvereine erboten Unterstützungen. Dem Plan, gemeinschaftlich mit den Vereinigungen Kaufmännischer Angestellter die Schülerberbergen auch den wandernden Lehrlingen nutzbar zu machen, und zwar so, daß die Zeit außerhalb der Ferien benutzt wird, stimmt man zu. Die nächste Hauptversammlung soll Anfang Oktober in Johanngeorgenstadt stattfinden.

\*\*\* Aue als Kongreßstadt. Der Frühling zieht ins Land und mit seinem Einzug beginnen auch die Rüstungen zu den Kongressen und Verbundtagen, die alljährlich zur Sommerszeit abgehalten zu werden pflegen. In unserem Sachsenlande ist es seit einigen Jahren unsere Stadt Aue, die sich einer immer größer werdenden Beliebtheit als Tagungsort für beratige Versammlungen erfreuen darf, und nachdem im Jahre 1912 eine große Anzahl von Verbundtagungen hier abgehalten worden sind, beginnen jetzt die Anmeldungen für das Jahr 1913. Den Beginn damit macht der Verband sächsischer Bäderinnungen Saxonie, ein Unterverband des deutschen Germaniaverbands, der nicht zu verwechseln ist mit dem Bädermeister-Gesangverband Saxonie, der bereits 1911 in Aue sein Verbundtagen abhielt. Der Vorstand des Innungsverbandes Saxonie in Dresden hat also einstimmig beschlossen, den diesjährigen Verbundtag in Aue abzuhalten, und noch im Laufe dieser Woche wird er hier eintreffen, um die Vorbereitung zu regeln. Zu dieser Verbundtagung, die drei bis fünf Tage währen wird, sind etwa 5-6000 Gäste, die Verbundmitglieder mit ihren Damen, in Aue zu erwarten. Doch dabei wird es, wie wir hören, nicht bleiben. Die Bäderinnung zu Aue will die Tagung ganz hervorragend ausgestalten, und zwar durch eine Ausstellung, für die vorsätzlich eine Dauer von zehn Tagen vorgesehen ist und die naturgemäß noch viele andere Fremde, Interessenten aus Patientkreisen, Publikum aus dem ganzen Erzgebirge nach Aue ziehen wird. Geplant ist für diese Ausstellung ein Zeltbau auf der Waltherwiese, ähnlich wie bei der Gastwirtschaftsausstellung im Jahre 1909; sie wird sich nicht allein auf alles das beschränken, was mit der Bäderrei und ihren Erzeugnissen in Zusammenhang steht, sondern auch andere Ausstellungssubjekte umfassen. Nach uns gewordenen Mitteilungen liegen schon zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern vor, jedoch diese Veranstaltung für unser Stadt wieder ein Ereignis zu werden verspricht. Es ist übrigens das erste Mal, daß der Verband sächsischer Bäderinnungen Saxonie nach dem Erzgebirge kommt; schon heute läuft ein Glückauf für seine Aue Tagung und unter: Aue Innung für die von ihr geplante großangelegte Ausstellung!

\* Die öffentliche Entlassungsfeier der männlichen Fortbildungsschule stand am gestrigen Dienstag abends 7 Uhr im festlich geschmückten Saalraum der zweiten Bürgerschule statt, nachdem die Oberprüfungen der vier Klassen des letzten Schuljahrs und der beiden Nachhilfeklassen kurz vorher beendet worden waren. Das öffentliche Examen für die acht Klassen des zweiten und dritten Schuljahrs und für die Stenographieabteilung hatte bereits während der ordnungsgemäßigen Unterrichtszeit am Dienstag der vorherigen Woche stattgefunden. Der festliche Abschluß und Abschiedsstunde wohnten Vertreter des Rates, des Schulausschusses, der Handwerksmeister und Arbeitgeber als Gäste und das gesamte Lehrerkollegium der Fortbildungsschule bei. Eingeleitet ward die Feier mit dem gemeinsamen Gesange des Kirchenliedes: Nun dankt alle Gott und einer darauf folgenden Psalmlesung. Dann trug Herr Fortbildungsschullehrer Freud eine gehaltvolle Mahnung in poetischer Form vor und schuf damit eine Überleitung zu der Abschiedsansprache des Direktors der Schule, der seinen leichten Vater, Meister, und Freundesworten der Schule an die Abgehenden das Goethewort zugrunde legte: Noch ist es Tag; da läuft sich der Mann. Die Nacht tritt ein, da niemand wirken kann. Herr Fortbildungsschullehrer Freud zeigte in ernsthaften Abschließendes Wörtern die eindringlichen Ausführungen, wie es gelte, in schaffensfreudiger Pflichterfüllung die lichtvölkige Zeit der Jugend, die Zeit des Emporentreffens zum Manne und die Jahre des Mannseins zu nutzen, damit man bereit ist, wenn's im Leben dunkelt, einen wend'vollen Erquickung und Frieden und eine leichte Nacht soll besiegender Herzengröße genießen möge. Mit dem Hinweis auf Beispiele von Männern, die es verstanden haben, den Tag die Zeit des mannscharken Schaffens, ordentlich auszunützen und mit herzlichen Bild- und Segenswünschen für die große Schule der nun ins Leben hinaustretenden Junglinge beschloß der Direktor seine Abschiedsworte. Hierauf wurden die Namen der 14 Schüler bekanntgegeben, die mit einer Prämie bedacht werden konnten. Hierzu standen der Schule insgesamt 96 Mark zur Verfügung; 50 Mark waren laut Haushaltspunkt durch die Stadt, 49,08 Mark als Zinsen der Paulinenstiftung und 4,92 Mark durch die Schuldirektion aus von ihr verein-



zu Hohenlohe-Langenburg

nahmten Eltern für Haugewichtsliste aufgezählt worden. Wie fehlte, wurde den mit einer Grünnesgabe der Schule bedankt ein auf vier Jahre gesetztes Sportfassenbuch — dieses Mal mit einer Urkunde von 7 Mark — dem Direktor unter entsprechenden Begleitworten ausgedehnt. Ausgezeichnet wurden aus Klasse 1a Rudolf Hartrich und Kurt Hettig, aus Klasse 1b Kurt Becker, Friedrich Gläsel, Guido Sternkopf, Walter Kampel, aus Klasse 1c Martin Emmerlich, Georg Schmeiser, Max Weiß, Walter Högl, und aus Klasse 1d Max Unger, Alfred Beck, Kurt Flath und Kurt Gubisch. Mit besonderer Freude berichtete dann der Direktor von einer Gabede der Schule an alle Abgehenden. Der Rat der Stadt hatte vor einiger Zeit zirka 40 Exemplare der Gabedsansichten des Herrn Geh. Kommerzienrat Max Krause-Berlin der Schule überwiesen, und in liebenswürdigem Entgegenkommen hatte der Verfasser auf eine Bitte der Schule hin jenes Exemplare seiner vorzüglichen Schrift geschenkweise zur Verfügung gestellt, daß an alle Abgehenden dieses Denktitel der Arbeit ausgedehnt werden konnte. Nachdem den Schülern die Entlassungsnachrichten überreicht worden waren und der Direktor allen benennigen gedankt hatte, die zu den Grünnesgaben in Schulfreundlicher Weise begetragen haben, machte er noch einige interessante statistische Angaben und erwähnte hierbei folgendes: Zur Entlassung kommen 124 Schüler; hieron haben 98 alle drei Jahre hindurch die hiesige Fortbildungsschule besucht; niemals gefehlt haben während dieser drei Jahre 55 Schüler. Bezuglich der erzielten Sittenszenen wurde bekannt gegeben, daß von den 124 Abgehenden 112 die reine I., 7 Schüler die I b und 2 Schüler die IIa erhalten haben, während je einem Schüler die II, II b bez. III a ertheilt werden mußte. In den Fortschritten ward nur ein Schüler mit der Zensur I b bedacht, 62 erhielten die zweite Zensur (II oder II a oder II b) und 70 Schüler die III a bez. III. Ein Schüler erhielt den Grad wenig genügend. Bis zur ersten Klasse waren von den Entlassenen 104 aufgerückt, 5 aber nur bis zur zweiten Klasse, und einer hatte in Klasse III verblieben müssen. 15 Schüler kamen aus den beiden Nachbarschaften zur Entlassung. Mit dem gemeinsamen Gesange des Gefangbuchledes: Wir sind dein, Herr, Ich ummer unter deinen Flügeln ruhn... lobt die erhebende Feierstunde. — Blöge die ausgebreute Saat reichen Segen bringen zu Nutz und Freunden der jungen Leute.

**xx Arbeitsjubiläum.** Am heutigen Tage kann der Firmen Herr Ernst Mödel hier sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Erdmann Kircheis, Waschmaschinenfabrik und Eisengießerei, begehen. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß von dem Seniorenbüro der Firma, Herrn Kommerzienrat Mödl, unter begeisterten Worten ein Sportfassenbuch mit namhafter Einlage überreicht. Auch seine Arbeitskollegen ehren ihn durch ein wertvolles Geschenk. Möge es Herrn Mödel beschieden sein, noch recht lange in voller Frische und Gesundheit seinem Beruf nachzugehen zu können!

**\* Erwischter Dieb.** In der vergangenen Woche wurden zu zwei verschiedenen Malen in einem Grundstück bei der sogenannten Schäferwiese Diebstähle verübt, und zwar wurden Eisenstiele gestohlen, die aus vier Rädern und zwei Achsen bestanden. Der Polizei ist es jetzt gelungen, die Diebe in der Person zweier junger Arbeiter zu ermitteln. Während der eine von ihnen verhaftet wurde, mußte der andere sich dem gleichen Gesicht durch die Flucht zu entziehen. Er wird aber sicherlich auch noch ins Garn gehen und dann ebenso vor der Bestrafung stehen, wie sein Geschwada.

**Brieske, 12. März.** Als Schuldirektor für unsern Ort wurde Herr Lehrer Döhler in Niederlößnitz bei Dresden gewählt.

**Gräfenhain, 12. März.** **\* Belobigungszertifikate für Klöppelschülerinnen.** Vor versammelten Klöppelschulauftakt und Schülerinnen der Klöppelschule wurde durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Pfarrer Walther, den Schülerinnen Helene Hecht, Helene Goldhahn und Anna Bleichschmidt, die jetzt die Schule verlassen, je ein Belobigungszertifikat übergeben, das die Kreishauptmannschaft zu Zwickau in Anerkennung ihres Fleisches, Begegnungs und guter Fortschritte ihnen verliehen hat.

**Wittenberg, 12. März.** **\* Auszeichnung.** Vom Ministerium des Innern wurde dem Waldarbeiter Herrn Kunkel hier in Anerkennung seiner auf dem Eibenstocker Staatsforstrevier seit länger als 60 Jahren treugeleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch Herrn Oberförster Döring vor verlammtem Forstpersonal am Amtsstelle feierlich ausgehändigt.

**Johanngeorgenstadt, 12. März.** **\* Entlassung aus der Fortbildungsschule.** Im Anschluß an die Prüfungen der Fortbildungsschülerin wurden am Montag die dreijährigen Fortbildungsschüler in Gegenwart des Lehrer- und Lehrerinnen, Freunde und Eltern der Schule durch Herrn Direktor Jahn entlassen. Den sechs besten Schülern wurden Auszeichnungen zuteil.

**\* Jahresbericht der Feuerwehr.** Auch das 48. Vereinsjahr war für die hiesige Feuerwehr ein Jahr der Arbeit. Die Stadt

blieb von großen Wölkchen verschont, es wurden, um die Schlagfertigkeit der Wehr zu erhalten, zwei Hauptübungen, 14 Spezialübungen, zwei Übungen in der Schulkunst, zwei Signalübungen, zwei Füllverstrebungen und vier Sonnenübungen abgehalten. Diese Übungen wiesen eine Durchschnittsbeteiligung von 62 Procent auf. Außerdem stellte die Wehr 15 Theatervorführungen. Die Vereinsangelegenheiten erforderten 6 Hauptversammlungen, vier Versammlungen, 14 Ausflugsfahrten und drei Kommandofahrten. Der Mitgliederbestand beläuft sich zurzeit auf 88 Mann. Am 7. Juli wurde die Wehr inspielt, sie erhielt die Note 1 b. Im Laufe des Jahres wurden eine ganze Anzahl Mitglieder der Wehr für treus mehrjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Von verschiedenen Seiten wurden der Wehr namhafte Verdienste zugewiesen. Zur Uniformierung stiftete die hiesige Stadtvertretung 30 Blasen.

**\* Arbeitsjubiläum.** Bei den Handarbeiterinnen Da Costa und American Glanz Mig. G. m. b. H. haben sämtliche Handarbeiter und Hilfsarbeiter am 8. März ihr Arbeitsjubiläum gefeiert. Es kommen gegen 200 Mann in Frage. Seither werden dadurch auch die Förder- und Hofsarbeiterinnen in Mitteldeutschland gezogen. Hoffentlich findet bald eine Eingang statt.

## Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

### Die deutsche Heeresvorlage.

**\* Berlin, 12. März.** Die Konferenz der leitenden Minister und Finanzminister der Bundesstaaten, die vorgestern und gestern hier unter dem Vorzeichen des Reichskanzlers tagte, um über die Bedeutung des Kosten des neuen Heeresvorlagen zu beraten, hat gestern ihre Beratungen zu Ende geführt. Die Notwendigkeit des vorgeschlagenen Heeresaufbaus wurde allgemein anerkannt. Der Gehaltung eines einmaligen Budgets vom Vermögen zur Bedeutung des einmaligen Kosten wurde zugestimmt; für die fortlaufenden Ausgaben wurden die Grundzüge sowohl für die Besteuerung des Besitzes als für die jüngsten noch geplanten Steuern vereinbart.

### Pfarrer Jätho †.

**\* Köln, 12. März.** Pfarrer Jätho ist gestern abend 7 Uhr im Evangelischen Krankenhaus in Köln-Eindenthal gestorben. Pfarrer Jätho hatte bis Ende Januar auf einer Kriegsreise in Halle beim Aussteigen aus der Drosche eine Verletzung des Schienbeines zugezogen, die anscheinend gut verheilt. Später trat Bluterguß hinzu, der er nun erlegen ist.

### Feuer in einer Schuhfabrik.

**\* Heilbronn, 12. März.** Feuer in der Schuhfabrik von Wolf u. Co. in Sontheim am Neckar zerstörte die obersten Stockwerke, wo der Steppaal und das Lager untergebracht waren. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Von 800 Arbeitern wird nur ein kleiner Teil und auch dieser nur vorübergehend beschäftigungslos sein.

### Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

**\* Paris, 12. März.** In der französischen Kammer erklärte in der Kommission für die Bereitung des Gesetzes für die dreijährige Dienstzeit in Frankreich der Kriegsminister

Grenne, daß infolge der durch den Balkantrieb geschaffenen unsicheren Lage und infolge der durch die projektierte Erhöhung des Effektivheeres in Deutschland Frankreich zu diesem Schritt gezwungen worden sei. Frankreich sei durchaus friedlich gesinn, wird es aber nicht gelassen, daß es einer andern Macht gegenüber im Rücken bleibt, zumal die auswärtige Lage durch die Verhältnisse im Orient äußerst unsicher sei. Der Minister bestand darauf, daß die Kommission das Gesetz so bald wie möglich bereite. Nachdem der Kriegsminister sich entfernt hatte, beriet die Kommission über folgende Fragen: 1. Welches ist die Stärke der deutschen und französischen Armee? 2. Welche Zeit ist für die Zusammenziehung der französischen Armee an der Grenze erforderlich? 3. Unter welchen Umständen führt die Mobilmachungen im Osten und Westen statt? 4. Hat der Kriegsminister die Mittel für die Mittel, um unsere Grenze durch Verstärkungen zu schützen? Dieser Fragebogen wurde dem Kriegsminister zur Beantwortung zugeholt.

**\* Paris, 12. März.** Die Kommission der Arbeitsschule hat alle Syndikate aufgefordert, sich an einem Zusammentreffen gegen die dreijährige Dienstzeit am nächsten Sonntag in Saint Germain zu beteiligen.

### Entlassung des Mannschaften

#### in Stuben und Deckenstiel.

**\* Wien, 12. März.** Unterdurch das erlöste Gemeindeamt erhielten, das gleichzeitig von den Bezirksräten und zentralen Regierung veröffentlicht wird. In dem Gemeindeamt wird gefragt, ob gewisse Mannschaften, welche in den Grenzen beider Staaten getroffen werden sollen, durch die zwölfmal eingetretene Unruhe häufig geworden sind. Stuben erzielt 360 000 Mann, Österreich-Ungarn, das die Größe seiner Kompanien wie auf die zwölfmal berichtet 80 000 Mann.

#### Rein zweites Mal!

**\* Paris, 12. März.** Ein hiesiges Blatt sagt: Die öffentliche Meinung in Frankreich ist auf einem neuen Punkt angelangt. Wenn ein ähnlicher Zwischenfall, wie der seiner Zeit bei Agadir sich ereignen sollte, so könnte das Neuerliche passieren, wodurch Frankreich die Konsequenzen nicht zu tragen hätte.

#### Den Ballon.

**\* Paris, 12. März.** In der Kammer erklärte der Minister des Äußeren in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten, daß die Verhandlungen der Räte seither einer Frieden auf dem Balkan noch nicht herbeiführten könnten. Der Minister hat dem Protokoll zufolge seinen Wunsch für einen baldigen Friedensschluß ausgesprochen.

**\* Konstantinopel, 12. März.** Gestern waren hier Gerichte in Umlauf, daß ein Kampf zwischen Türken und Bulgaren bei Balata im Gange sei. Die aus dem Schwarzen Meer ankommenen Schiffe konnten diese Gerüchte jedoch nicht bestätigen.

#### Schluß des revolutionären Teiles.



## Photograph. Apparate u. säml. Bedarfsartikel

von nur besten Firmen empfohlen  
Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.



## Salem Aleikum

mit Hohlraumstück

## Salem Gold

Hohlraumstück

Cigaretten

## Etwas für Sie!

70 3½ 4 70 5 6 8 10  
3½ 4 Pf. d. Stück 5 6 8 10 Pf. d. Stück

Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten  
Keine Ausstattung In Original-Metall-  
Kur-Qualität Kartons von 20 Stück

Oriental-Tabak u. Inh. Hugo Tieke  
Cigaretten-Fabrik Königswusterhausen  
Friedrich-Dresden Königreich Sachsen

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beizuzahlen. Anfragen unter 0. S. 1447 an die Cep. d. GL erbeten.

154,000 Mark  
und in getrennten Beträgen auf Reiter und Bürger ausbezahlt. Rückporto ist beiz

# August Gehner Nachf., Inh.: Max Weithold

<b>Gardinenstoffe</b> weiß, silberne, creme Meter 0,80—2,00 Mk.	<b>Allwetterstoffe</b> weiß, silberne, creme Meter 0,80—2,50 Mk.	<b>Ulragenstoffe</b> weiß, silberne, creme Meter 0,80—1,80 Mk.	<b>Cörper- u. Tüllstreifen</b> weiß, silberne, creme Meter 0,10—2,70 Mk.	<b>Bunte Gardinenstoffe</b> bedruckte u. gemusterte Stoffe Meter 0,80—2,50 Mk.
---	--	--	--	--

**Städtische Sparkasse Lößnitz** eröffnet täglich bis 6 Uhr, tags vor Sonn- und Feiertagen bis 8 Uhr, auch brieflich. **3½%ige Einlagenverzinsung sofort** nach dem Einzahlungstage, **3½%**. — **Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 und Gemeindeverbandskonto Lößnitz Nr. 1.**

## Fernruf Nr. 72 Adler-Apotheke Aue

**Allopathie** Anfertigung sämtl. Krankenkassen-Rezepte **Homöopathie**

Verbandsstoffe, Binden usw. Reinstes Milchrücke, Chinaharispiritus, Hühneraugenmittel. Ungesiefermittel, Parasitengeist, Diamantwasser. Blomax, Sanatogen usw. Vaseline, Lanolin, Kombelin usw. Kinderpuder, mediz. u. Toilettesseife. Hustenpastillen, Schweizer Hustentropfen. Wybert-Tabletten, Maizextrakt. Zahnbürsten, Mundwässer, Fleischessenzextrakt. Mineralwasser frischer Fällung. Beaten Lebertran u. Emulsion. Provenzeröl. Kindermehle.

## Edison-Salon

Heute neues Programm  
**Die letzte Fahrt**

prachtvolles Original-Drama

## Restaur. Schmelzhütte Aue.

**Freitag, d. 13. März** Schlachtfest.  
Vorm. 11 Uhr Weißbrot, später frische Wurst, abends Schweineknöchen mit Kloß und Meerrettich, Bratwurst mit Kraut. Von Freitag an und folgende Tage Ausschank eines hellen Bierfeines. Männerzitter Münzenbücher, wozu freundlichst einladen. Gustav Schneider und Frau.

Freitag, 13. März

Vorm. 11 Uhr Weißbrot, später frische Wurst, abends Schweineknöchen mit Kloß und Meerrettich, Bratwurst mit Kraut. Von Freitag an und folgende Tage Ausschank eines hellen Bierfeines. Männerzitter Münzenbücher, wozu freundlichst einladen. Gustav Schneider und Frau.

## Öffentlicher biederabend

am 1. Osterfeiertag im Bürgergarten.  
Beginn abends 8 Uhr.

Zum Vortrag kommen Männerchor mit und ohne Klavierbegleitung, Quartette und das Singspiel:

„Durch Kampf zum Sieg.“

Eintrittspreis: Im Vorverkauf nummerierter Platz, 60 Pf., nicht nummerierter Platz 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.

Vorverkauf im Bürgergarten und durch die Mitglieder.

Um rege Besuch bitten

die Sängerbattlung  
des Allgem. Turnvereins Aue.

## Café Carola, Aue

Täglich Konzert  
der vorzügl. Holländischen Boeren-Kapelle  
**„Eiland Marken“**

8 Damen. Im Nationalcostüm. 3 Herren.  
Gesang. Holzschauhanz. Zu regem Besuch laden freundlich ein. G. Jantzen.



### Empfehlung.

Für vorkommende:  
**Zimmer- und Holzmalerei-**  
als auch **Lackierarbeiten**  
hält sich bei billiger Preisberechnung bestens  
empfohlen und bittet um gütige Berücksichtigung  
**Hugo Hahn, Malermeister,**  
**Aue, Schneebergerstrasse 15.**

## Auktion in Elterlein.

### Hotel Ratskeller.

Gemäß dem, den 15. März, nachm. 1 Uhr kommt folgendes meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Paar Pferde, Stücke, 7 Jahre alt, mittelhart, eis- und braunschwarze, Lammfrosch, schwere Bleier; 1 Rindfuss; 1 hochtragende Kalbe; 1 jämisch neuer verdeckter zweispuriger Kollwagen; 1 jämisch neuer verdeckter einspuriger Kollwagen; 1 Seiterwagen, ca. 80 Rentner Tragkraft; 1 kleiner Rattenwagen mit Werden, ca. 20 Rentner Tragkraft, für Händler passend; 4 Waschkümmels; 4 kompl. Waschkümmel; 1 neuwertiges englisches Geschirr; 5 kompl. verschiedenes engl. Geschirr; 2 Eisengeschirre; 1 Zuschlagsrah; 1. Edelgerde; 1 Rastofel-Waschmaschine; 1 Waschlauflinenwerk, passend für Witte; 1 jämisch neues Schlägengewehr u. v. m.  
**Auktionator.** Hofrat. Groß.

### Versteigerung.

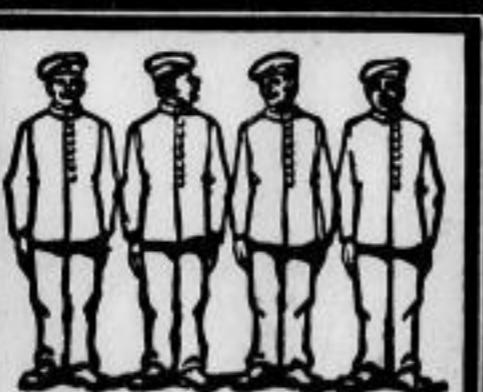
Donnerstag, den 18. März 1913, nachm. 8 Uhr sollen in Aue 2 versch. Grabsteine (Runenstein) gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Überster Sammelpunkt ist in Blümmermanns Restauration (Schneebergerstrasse).

Kne, am 18. März 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Untergerichts.

Ein Quantum gute und blaue Milch sowie Sahne ist abzugeben. Off. unter A. T. 223 an die Lgbl. Exped.



Einer lag's dem Andern  
daß das beliebte Schuhputzmittel

## Kavalier

heißt  
denn das Leder nicht alt Part nicht alt  
die feinen Haarspuren  
sind wohlerhaltend und geschmeidig.

UNION  
Kavalier  
Aug. 1913

Jetzt Mittelstrasse 32  
reinigt Bettfedern gründlich von  
allem Schweiss, Schmutz etc.  
Im Peterswald-Viertel an Reichsstraße befindet  
Bei Bedarf bitte um freundl. Unter-  
stützung. Hochachtungsvoll  
Strong results Bedienung. O. Köhler.

## Für Konfirmanden

## A B C Schützen

eigenen arangierte Ausstellung in meinem Schaufenster.

## Photogr. Atelier Oskar Neubert

Neben Café Carola.

Neben Café Carola.

## Zahn-Ersatz

ohne Platten, Brückenarbeiten und Stiftzähne, in allen bewährten Metallen nach dem neuesten Quaerverfahren auf dem zahnärztlichen Gebiete. — Plombierungen der Zähne in Gold, Porzellan u. s. w. Umarbeitungen auch bei mir nicht angeleisteten Zahn-Ersatzes. Reparaturen sofort. Mäßige Preise. — Beste Ausführung. — Schonende Behandlung.

## E. Poepel, Aue

Bahnhofstrasse 21, neben dem Kaiserl. Postamt

Bei Krankenkassen zugelassen

Bei Krankenkassen zugelassen

Freitag, den 14. da. Mts.  
abends 1/2 Uhr im Café Carola

## Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen  
bitte der Gesamtvorstand.

## Die Homöopathische Abteilung

## Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung

## Geldsparen ist Trumpf!

Soh

Soh

Soh

Soh

Soh

Soh

In allen einschlägigen Geschäften zu haben!

## gebrauchter Kinderwagen

zu verkaufen

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.

Ulmens I. Thdr. Prop. frel.

Wittenberg 21. Kugelgen 20. Etag. Wittenberg

Institut Solitz Einj. Päd., Prim., Abitur.



eine Beweise aus Wembas. Das Bank, in dem der Bank gemacht wurde, liegt bei Dallum, 100 Meilen von Ruhstorf entfernt und gehört zu dem Rücken des jüngst entdeckten Grins aus Sachsen-Anhalt. Ein Geologe aus Hannover, Dr. Möller Wittinghurst, wurde von den Gebern damit betraut, es auf seine Mineralrichtheit hin zu untersuchen. Wittinghurst fand eine alte Fazie, die große Quantitäten von Rohgold gesammelt hatte. Sie wollte das Gold selbst gewonnen haben. Durch Gelehrte von allerlei Land und Zug bewog der Geologe die alte Fazie, ihm den Fundort zu verraten. Der neue Goldfund soll alle bisherigen an Reichtum bei weitem übertrifft.

\* Guatemala. Der New Yorker Sun gibt einen Bericht des amerikanischen Gesandten in Guatemala über ein Erdbeben, welches das Guatemala am Sonnabend heimgesucht hat und dem eine ganze Stadt und viele Menschen Leben zum Opfer gefallen sind.

### Gerichtsjaal.

A wegen überwilliger Brandstiftung hat sich am heutigen Mittwoch der 18 Jahre alte, schon mehrfach vorbestrafte Handarbeiter Leberecht Emil Wachsmuth aus Oberrittersgrün vor dem Schwurgerichte Zwischen zu verantworten. Wachsmuth, der sich seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, am 12. Oktober vorigen Jahres das Wohnhaus der Ehefrau des Zimmermanns Richard May Seltmann in Oberrittersgrün vorsätzlich in Brand gestellt zu haben. Das Seltmannsche Wohnhaus ist am 12. Oktober vorigen Jahres bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Auf dem Boden des Hauses hatten etwa 100 Feuerträger Heu und Gramm gelagert. Die Bewohner hatten sämtlich ihr Mobiliar versichert. Nach den Erörterungen, die von der Gendarmerie nach dem Brand angestellt worden waren, konnte nur vorläufige Brandstiftung vorliegen, eins andere Ursache erschien ausgeschlossen. Der Verdacht fiel auf Wachsmuth. Er hatte sich durch sein Verhalten vor und während des Brandes verdächtig gemacht. Es war auch bekannt geworden, daß er als ersten von dem auf dem Boden erfolgten Ausbruch des Feuers Kenntnis erlangt, gleichwohl aber niemand davon Mitteilung gemacht hatte. Er hatte vielmehr behauptet, er sei erst von anderen Hausbewohnern auf das Feuer aufmerksam gemacht worden. Auch in anders Widersprüche hatte er sich bei seiner Vernehmung durch die Gendarmerie verwirkt. Mit dem Besitzer Seltmann stand er auf keinen guten Fuß, er war mit ihm wegen der Abholzung von Kohlen in Differenzen geraten. Sein Mobiliar hatte Wachsmuth hoch verschafft. Die Versicherungssumme betrug fast 2000 Mark, während seine Sachen kaum 800 bis 900 Mark wert gewesen sein sollen. Gegen Seltmann und andere Personen soll er vor dem Brand mehrfach Neuerungen getan haben, die auf einen bevorstehenden Brand hindeuteten, wie z. B.: Wenn nur das alte Nest einmal abbrennen würde und engl. Wachsmuth bestreite seine Täterschaft. So suchte vielmehr die Entstehung des Brandes auf Selbstentzündung des auf dem Boden aufgestapelt gewesenen Grammis zurückzuführen. Etwa acht Tage nach dem Brande hat Wachsmuth bei dem Agenten der Berliner Feuerversicherungsgesellschaft seinen Brandschaden geltend gemacht. Er hat dabei Gegenstände im Werte von über 200 Mark als verbrannt angegeben, während ihm nur solche im Werte von höchstens 100 Mark verbrannt waren. Dadurch soll er sich einen versuchten Betrag schuldig gemacht haben und es ist auch deshalb gegen ihn Anklage erhoben worden. Diese soll aber später vor dem Schöffengericht Schwarzenberg zur Verhandlung kommen. Zur Schwurgerichtsverhandlung wegen Brandstiftung, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind, sind gegen 15 Zeugen geladen. Einige, die wegen Krankheit nicht erscheinen konnten, sind vom Gerichte vor der Verhandlung in ihren Wohnungen vernommen worden. Wir werden über den Ausgang der Verhandlung berichten.

A wegen Nahrungsmittelzuschaltung war der 28 Jahre alte Fleischer W. in Oberhöchstädt am 11. d. Mts. vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Zwischen angeklagt. Er war bei ihm am 28. Oktober vorigen Jahres eine Probe Hirschfleisch, das er selbst zubereitet hatte, entnommen worden, in dem sich nach einer von einem Dresdener Nahrungsmittelchemiker vorgenommenen Untersuchung schweflige Säure vorsand, die auf Verwen-

bung von Fleisch sehr giftig ist. Es wurde beschlossen bei HL eine Durchsuchung nach Nahrungsmitteln vorgenommen, welche auch ein Vieles bewilligten. Resultat, kein als Nahrungsmittel bestimmt, noch gefärbtes und beklebtes Gold wurde. Die Durchsuchung solchen Salzes in beträchtlichen Mengen gefundene Goldstücke wurden beschlagnahmt, so, dass es bei Menschenvergebung des Salzes und bedroht Blutarmut und Schwächegefahr verurteilt. Das Salz wird häufig noch von Fleischern verwendet, weil es dem Fleisch eine rote Farbe verleiht und so den Eindruck verstärkt, als handle es sich um frisches Fleisch. HL bestätigte entschieden, denn bei ihm entnommenen Fleischern solches Salz zugestellt zu haben, er gab nicht an, es habe dieses unter der Bezeichnung Goldkohl gekauft und nur zum Reinigen seines Viehhauses und des Viehwohns benutzt. Es kann deshalb möglich sein, dass eine falsche Quantität in dem Salze zurückgelassen und dadurch ins Fleisch gelangt ist. Das Gericht hielt dies aber noch auf die Gefahren des Gewerbeausübung, insbesondere auf Grund des Sachverständigenentscheids, für ausgeschlossen und nahm ein vorläufiges Sicherungsmittelvorsorgeantrag. Es verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis, erkannte auch auf Eingabe des bei HL gefundenen Prädikatsurteiles.

### Stimmen aus dem Publikum.

Die Redaktion dankt dem Freien Meinungsausschuss unserer Zeit, die Redaktion Chemnitz dafür nur die gelegentlichste Benennung.

Ein der Erwähnung werteter Gedanke wird in einem Schreiben aus dem Gebiete der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg an uns angetragen, nämlich der des Gründung einer Aue Export- und Import-Gesellschaft.

Wir veröffentlichten bei dem Interesse, das man für den Gegenstand voraussehen darf, nachstehend den an uns gerichteten Brief in seinen Hauptzügen und würden uns freuen, wenn die in Frage kommenden Industriekreise sich dazu äußern würden. Es heißt in dem Schreiben: „Als Langjähriger Abonnent Ihres Blattes und Inhaber des Bürgerzeichens der Stadt Aue nehm ich jederzeit mit Interesse an den Stoffen, daß diese in ihrer Entwicklung auf die eine oder andere Weise einen Schritt vorwärts gewandelt ist. Auch ich möchte einmal einen ernstlichen Antrag zur Weiterentwicklung der Stadt Aue in geschäftlicher Beziehung geben, um diese dadurch noch weitverhünter zu machen.“

Wie ich in Ihrem Blatte wiederholt gelesen habe, besteht dort eine Gruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft, in der im Laufe der Zeit verschiedene Vorläufe gehalten worden sind, ein Zeichen, daß man Interesse für koloniale Dinge hat. Aus dieser Erkenntnis heraus möchte ich nun die Frage aufwerfen, ob man sich dort wohl auch für die Gründung eines Export- oder Importhauses, etwa unter der Firma Aue Export- und Import-Gesellschaft oder Aue Export- und Import-Gesellschaft, ja noch Art des Handelsgegenstandes, interessieren würde. Natürlich kann sich ein solches Geschäft verschiedenartig gestalten und ich würde den Sache nötigenfalls noch mit ausführlicheren Angaben nähertritt.

Wir stellen, wie gefragt, den Inhalt des Schreibens unsern werten Lesern hiermit zur Aussprache und würden uns freuen, wenn diese eine recht lebhafte Beteiligung finden sollte.

### Hauptgewinne der vierten Roten-Kreuz-Lotterie.

(Dritterziehungstag am 11. März.)  
40 000 Mark: Nr. 11 518. 20 000 Mark: 78 987.  
2000 Mark: 55 087. 500 Mark: 189 623. 200 Mark: 80 093.  
47 024, 96 136, 97 550, 121 535, 142 832, 150 848, 100 Mark:  
10 244, 64 692, 74 419, 114 158, 116 109, 121 024, 149 243, 150 043,  
163 937. (Ohne Gewähr.)

### Kirchennachrichten.

Geithain. Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr: Botting des Bischofs Lepper aus Leubnitz in der Kirche.

## Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Firmenregister Nr. 88. Abteilung Aue (Erzgeb.) Teile-Adressen Privatbank.

Kursbericht vom 10. März 1918. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fonds.	% Ugar, Kronen-	Deutsche Werkzeug-
1% Reichsbahn	71.50	Sondern & Söhne
do	81.50	Deutsch Luxemb.
2% Preuss. Gesells.	91.50	Bgv.
do	91.50	Dresden Gas-
do	91.50	Leitungsbetrieb
do	91.50	Elektrizitätsges.
do	91.50	vom H. Pötz
do	91.50	Große Leipziger
do	91.50	Strassenbahn
do	91.50	Hamburg-Amerika
do	91.50	Paket.
do	91.50	Hansa-Dampfschiff-
do	91.50	fahrt
do	91.50	Harburger Bergbau
do	91.50	Hundoldsdorff
do	91.50	Maschinenfab. Ger-
do	91.50	manie (Schwabe)
do	91.50	Norddeutscher Lloyd
do	91.50	Piasten-Bahn
do	91.50	Plauen-Spiess-
do	91.50	Nicke Maschinen-
do	91.50	fabrik Hartmann
do	91.50	Sieben. Kammgarn-
do	91.50	spl. Solbrig
do	91.50	Sieben. Webstuhl
do	91.50	Schönheit
do	91.50	Schubert Seiser
do	91.50	Sieben. Kammgarn-
do	91.50	spinnerei
do	91.50	Tilit. & Krämer
do	91.50	Eifelbahn
do	91.50	Verein. Ind. Maschinen
do	91.50	Wanderer Fahrrad
do	91.50	Zwickauer Baum-
do	91.50	wollspinnerei
do	91.50	Zwickauer Kamm-
do	91.50	garnspinnerei
do	91.50	Reichsbank.
do	91.50	Reichsbank-Dienst
do	91.50	Reichsbank-Land-
do	91.50	Geld-Zinsstuz

.... In Erfüllung und Wiederholung  
König von Sachsen und Molzkronen  
müß vom jugendlichen Dom-  
günst aus als ein Wiederholung  
bekannt werden.

Über 34.000 ähnlich lautende schriftliche Unerkennungen!

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)  
spart Arbeit, Zeit, Geld.

## Paket 15 Pfennig



### Dankjagung.

Uns Dankbarkeit will ich gerne gegen Rückporto Zukunft geben, wie ich von mein Epilepsie, Krankheit, Rückfall, Krämpfe, und Herzerleben seit 18 Jahren vollständig geholt wurde.

Will. Friedrich,  
Stolberg a. Harz.

Eucalyptus-  
Menthol-Bonbon, Bat. 30 J.,  
tausendst. bewährt bei Husten,  
Katarr, Verstopfung,  
Adler-Apotheke, Bahnhofstr.

Wunderdüten  
A 10 U. m. herz. Liebenthal,  
R. Seibermann, Westerstraße 11  
und Schneiderschaffr. 6.

**Epilepsie**  
**Fallsucht**  
**Krämpfe**  
**Nervenleiden.**  
Helle ohne Berufsschädigung  
selbst in den veralteten  
Fällen gewöhnlich in 27 Tagen  
berückt, gestützt auf mehr  
als 44-Jähr. Erfahrung, ohne  
Rückfall. Das Mittel ist leicht  
anzwendbar. Franz F. Dicke,  
Villa Brenna, Baarn (Nieder-  
land). 40 Pf. Porto ged. Beiträgen.

**Danksagung.**  
Da mein Sohn, welcher  
an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe und Nervenleiden gelitten, in kurzer Zeit  
berückt von Franz F. Dicke,  
Villa Brenna, Baarn (Nieder-  
land), vollständig geholt ist, so sprechlich gerne  
meinen öffentlichen Dank aus.  
Franz Bismarck, Landw.,  
Engelsdorf, Bez. Friedland in Böhmen.  
Amtlich beglaubigt.  
Gemeindesvorstand Wohl.

**Jede Mutter**  
sollte ihre Kinder nur mit der  
Steckenpferd-  
Buttermilch-Seife

R. Bergmann & Co., Radibor  
weisen, denn sie ist die beste  
Kinder-Seife, da sie fast mild  
und weichend für die empfind-  
liche Haut. St. 20 Pf. in der  
Adler-Apotheke,  
bei Bonab. Lang u. Curt Simon.

### Willy Jacobs

Erzgeb. Russ. Salat- und Majonaisenfabrik  
Tel. 224 Thalheim Tel. 224  
empfiehlt seine vorzüglichen Fabrikate von

**Russischen Salat u. Majonaisen.**

Stets frisch zu haben  
in Aue bei

**Fritz Drechsler**  
Milchkuh u. Delik.-Geschäft  
Wettinerstrasse.

**Fensterleder**

**Putzmittel**

**STAHLSPÄHNE**

**Bohnermasse**

empfiehlt

**Curt Simon**  
Central-Drogerie.

**Konfirmanden-Stifte**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

**Schädliche Schuhwarenhaus.**  
Instrumenten- u. Schreibwaren  
Bahnhofstrasse 40.

### Rheinperle

**Solo**  
Margarine sind die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allgemeine  
Molkerei. •

### Butter

Fensterleder

Putzmittel

STAHLSPÄHNE

Bohnermasse

empfiehlt

**Curt Simon**  
Central-Drogerie.

**Konfirmanden-Stifte**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

**Walter Nestmann**  
Instrumenten- u. Schreibwaren  
Bahnhofstrasse 40.

### Junger Kaufmann,

23 Jahre alt, im Besitz des Einjährig-Freiwillig-Beugung, militärfrei, mit allen vorkommenden Kontrollarbeiten bestens vertraut, flottier Stenograph und Maschinenfertigkeiten per A. T. 234 an die Exp. d. BL erbeten.

### Mehrere Knechte sucht sofort

Hermann Hubrig, Stellenvorw., Lößnitz, o. Bahnhof 537.

### Renommierte Grossbrauerei

sucht für Eue und Umgebung per sofort oder später einen tüchtigen

rührigen und kantionsfähigen Vertreter

welcher bereits in einer gleichen Stellung erfolgreich tätig war. Ges. Offerten mit Gehaltssprachen u. Aufgabe von Referenzen erbeten u. W. P. 268 durch Hanauerlin & Vogler, K.-G., Chemnitz.

### Jahns Handelslehranstalt

u. Hochrhein-Institut, Klingenthal, Sa.  
Gegr. 1897.

Telegramm: Einjährige Abiturienten haben ebenso das Examen für Einjährig-Freiwillige mit vorzüglichen Zeugnissen bestanden.

### Privat-Wasch- u. Plätt-Anstalt